

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **73 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Voranzeige

**Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrerinnenvereins findet am 22. Juni 1969 in Aarau statt.**

### Schweizerischer Hortnerinnenverein

*Einladung zur Jahresversammlung am 17./18. Mai 1969 im Blaukreuzheim ob Weggis/Luzern.*

*Samstag, 15.30 Uhr, Begrüßung. Vortrag von PD Dr. med. H. St. Herzka «Probleme der Reifung des Kindes in biblischer und heutiger Sicht» Aussprache. Nachtessen. Abendsingen.*

*Sonntag: Erledigung der Vereinsgeschäfte. Nach dem Mittagessen Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee.*

Wir freuen uns auf rege Beteiligung an der vielversprechenden Tagung. Auch Gäste sind herzlich willkommen. Die Präsidentin, Frau M. Feier, ist zu weiterer Auskunft gerne bereit. (Tel. (051) 32 78 95, Florastraße 21, 8008 Zürich.)

MB

## Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

*«Olga Meyer erzählt aus ihrem Leben».* Rascher Verlag, Zürich.

Olga Meyer widmet dieses Buch den «jungen und alten Freunden», und für sie alle ist es eine Herzensfreude, mit ihr durch ihr Jugendland zu wandern. Und da wir Leserinnen der Lehrerinnen-Zeitung uns dazugesellen dürfen, wandern wir mit. Wir sehen die kleine Olga mit den Geschwistern glücklich und sorglos im Garten der grünen Helene am Zeltweg spielen, wir begleiten sie auf ihren Wegen durch die Nachbarschaft, lernen Menschen und Dinge kennen, die ihr Eindruck machen. Die besten und liebsten sind immer Vater und Mutter und auch das Grosi im Altstadthaus. Es ist, um Rilkes schönes Wort zu brauchen, eine heile Welt. Vieles ist uns vertraut aus Olga Meyers Erzählungen, denn was sich in die empfindsame Seele des phantasiebegabten Kindes eingepägt hatte, erstand zu neuem Leben in den Schriften der Dichterin. Olgas Jungmädchenzeit erleben wir mit, nehmen teil an frohen und bangen Erlebnissen, und dann begleiten wir sie bei ihrem Schritt ins Leben in die kleine Schulstube auf dem Berg ennet der Sihl.

In ihrer schlichten, anschaulichen Sprache erzählt Olga Meyer, das äußere Erleben mit dem innern verknüpfend, den Lauf der Ereignisse zu einem Gang in das eigentliche Wesen der Menschen und Dinge gestaltend. Und über und in allem ist die Liebe. Wie ein goldenes Band, wie ein sanftes, erwärmendes Licht durchzieht sie das ganze Werk. Wie in allen ihren Erzählungen ist Olga Meyer auch hier die feinsinnige, behutsame Seelenkundlerin.

Künstlerische Kräfte ruhten in dem jungen Mädchen Olga, wollten sich in Musik entfalten und verströmen. An Bücherschreiben dachte sie nicht, auch noch nicht, als ihr Anneli aus der Erzählstunde in lose Blätter, von

# Schweizerfibeln

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein und Schweizerischer Lehrerinnenverein

- A I *Komm lies! Analytischer Lehrgang.* Verfasserin: *Emilie Schäppi*; Bilder *Dr. H. Witzig*. Fibel Fr. 2.10.  
*Schriftdeutsche Fibel der bekannten Vorkämpferin der analytischen Methode. Klar im Aufbau und gut bebildert. Dazu die Lesehefte A II bis A VIII zu je Fr. 1.80.*
- A II *Aus dem Märchenland.* Verfasserin: *Emilie Schäppi*; Bilder *Dr. H. Witzig*.
- A III *Mutzi.* Verfasserin: *Olga Meyer*; Bilder: *Dr. H. Witzig*.
- A IV *Schilpi* von *Gertrud Widmer*, mit Bildern der Verfasserin.
- A V *Graupelzchen.* Verfasserin: *Olga Meyer*; Bilder: *Dr. H. Witzig*.
- A VI *Prinzessin Sonnenstrahl.* Verfasserin: *Elisabeth Müller*; Bilder: *Dr. H. Witzig*.
- A VII *Köbis Dicki.* Verfasserin: *Olga Meyer*; Bilder: *Fritz Deringer*.
- A VIII *Fritzi und sein Hund.* Verfasserin: *Elisabeth Lenhardt*.
- B I *Wir lernen lesen. Synthetischer Lehrgang.* Fr. 1.80. Verfasser: *Wilh. Kilchherr*; Bilder: *Celestino Piatti*.  
*Die Fibel ist schriftdeutsch verfaßt, zeichnet sich durch klaren Aufbau, guten Text und fröhliche Bilder aus. Geleitwort zur Schweizer Fibel, Ausgabe B. Von Wilhelm Kilchherr, 1965, Fr. 3.80. Dazu die Lesehefte B II und B III zu je Fr. 1.80.*
- B II *Heini und Anneli.* Verfasser: *Wilh. Kilchherr*; Bilder: *Frau N. B. Roth*.
- B III *Daheim und auf der Straße.* Verfasser: *Wilh. Kilchherr*; Bilder: *Hermann Fischer*.
- C I *Roti Rösli im Garten. Ganzheitlicher Lehrgang.* Arbeitsgemeinschaft der Zürcher Elementarlehrer. Bilder: *Hans Fischer*. Fr. 3.10.  
*Mundartfibeln, aufgebaut auf bekannten Kinderversen. Die Ganzheitsmethode ist klar und sauber durchgeführt. Die Bilder sind keck und aus einem echten künstlerischen Impuls heraus geboren. Geleitwort zur Schweizer Fibel, Ausgabe C, Fr. 3.60. Ganzheitlicher Leseunterricht von Alice Hugelshofer und Dr. J. M. Bächtold, 1961. Dazu das Leseheft zu Fr. 1.80.*
- C II *Steht auf, ihr lieben Kinderlein.* Verfasser: Arbeitsgemeinschaft der Zürcher Elementarlehrer; Bilder: *Lili Roth-Streif*.  
*Lesestörungen bei normalbegabten Kindern.* Von *Maria Linder*. 1962. Fr. 4.80.

Alle Hefte sind zu beziehen beim Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon (051) 46 83 03.

Zum 80. Geburtstag  
von Olga Meyer  
am 30. April 1969

Olga  
Meyer  
erzählt  
aus  
ihrem  
Leben

Vor 50 Jahren schrieb sie die Geschichte ihrer Mutter: „Anneli“, die Erlebnisse eines Landmädchens aus dem Tösstal. Heute erzählt sie in ihrer warmen, lebendigen Art von ihrem Elternhaus, der Schulzeit, dem Erwachen des jungen Mädchens zum eigenen Schaffen. Eine echte Lebensdarstellung, die alle, die ihre Bücher lieben, mit großer Freude und Anteilnahme lesen werden. - Durch jede Buchhandlung, 279 Seiten, Leinen Fr. 16.50.

**Rascher Verlag  
Zürich**

da in ein Buch hineingewandert war, das bald in vielen Schulen Eingang fand. Die Gabe des Erzählens hatte als Erbe ihrer Mutter in ihr geschlummert. Rückblickend auf Kindheit und Jugend erkennt Olga Meyer die Quellen, aus denen sie schöpfte, die, erst verborgen fließend, als reiner, kräftiger Fluß hervorbrachen und mächtig wirkend weiter strömen. So sind in diesem Buch Jugend und Alter verbunden durch den weiten Bogen all ihrer Erzählungen, die als Lesehefte und Bücher längst den Weg zu ungezählten jungen und alten Menschen fanden. In diesem neuen Buch, der kostbaren Gabe an die Freunde, sind drei Bildnisse Olga Meyers eingheftet: Das Schulkind Olga mit den kleinen Geschwistern, die junge, ideal gesinnte Lehrerin (man glaubt ihr gern, daß sie oft ein Stück über dem Erdboden schwebte) und das Bild der reifen Frau, wie sie uns heute begegnet. Mit großen, gütig-forschenden Augen schaut sie uns an — und dies Bild ist das schönste!

M. Wr.

Rudolf Geiger: *Mit Märchensöhnen unterwegs*. Prüfung und Bewährung in 12 Märchen der Brüder Grimm, Verlag Urachhaus, Stuttgart.

Ein neues Buch, das wirklich den Leser unterwegs sein läßt. Er wird nicht mit Standpunkten festgehalten und abstrakten Worten auf Irrwege geführt, «*er kommt ins Märchen*», und das geschieht Schritt für Schritt allein durch inniges Betrachten und Erleben der jeweiligen Situation. Der Leser wundert sich, wie oft er Wesentliches übersehen hat, eine Tür nach der anderen öffnet sich, bis man zuletzt angekommen ist am großen Tor.

Jedes Märchen ist ein geschlossenes Ganzes, dessen Komposition und Dramatik der Leser nachempfinden darf, endgültig begreifend, daß Märchen nicht nur für Kinder sind, sondern für alle Erwachsenen, in denen das Kind noch nicht erstorben ist.

«*Simeliberg*. . . . Wer sind die «*zwölf wilden großen Männer*», die der Arme in den aufgehenden Berg hineinwandeln sieht? Er glaubt, es seien «*Räuber*». Sind sie es wirklich? Sind sie nicht einfach die Schatzverwalter? Mag sein, daß sie den Schatz am Himmel geholt und hier verwahrt haben. Gewöhnliche Räuber sind es nicht, denn sie kommen nicht von einem Raubzug. Ausdrücklich wird gesagt, sie gehen *leer* hinein und tragen «*schwere Säcke auf dem Rücken*» heraus ins Tageslicht. Wo tragen sie sie hin, was fangen sie an damit? Wem bringen sie die Schätze? Ein Bündel offener Fragen liegt vor uns. — Sie sind «*groß und wild*» für den Blick des armen Mannes, und gleich *zwölf* — eine bemerkenswerte Zahl. Wessen Paladine sind sie? Und wo zwölf sind, gehört nicht in die Mitte ein dreizehnter? Wer ist der dreizehnte, ihr Meister und Vollender? Vertritt jeder der zwölf ein Himmelssternbild? Verwahren sie den Urschatz des alten Vater-Reichtums? Wo ist der Ursprung der Schätze? In den Sternen? Jedenfalls erscheinen die zwölf dem Menschenblick riesenhaft und zum Fürchten. Es ist nicht gut, ihnen zu begegnen. Die kleine Menschenseele hielte die direkte Begegnung mit ihnen nicht aus. Sie würde vor ihr zermalmt werden — Und ihr Schlüssel zum Berg ist ein *magisches Wort* . . .»

Friedel Leuz

Paul Moor: *Kinderfehler — Erziehungsfehler*. Verlag Hans Huber, Bern.

Das neue Buch des bekannten Heilpädagogen Prof. Dr. Paul Moor greift das vielschichtige Thema «*Kinderfehler*» auf. Wie schon der Titel anzeigt,

## Wichtige Neuerscheinung

P. Moor

# Kinderfehler - Erzieherfehler

1969, 255 Seiten, Leinen Fr./DM 19.80

Der Erzieher muß wissen, wie Fleiß und Zufriedenheit entstehen. Erziehung und Gehorsam ist Voraussetzung für eine selbständige Lebensführung. Das Buch richtet sich an den nachdenklichen Erzieher, der den Ursachen von Kinderfehlern und Erzieherfehlern nachgehen will und die Beziehung zwischen Kind und Erzieher für beide Teile befriedigend gestalten möchte. Zahlreiche Ausführungen aus der Erzieherpraxis veranschaulichen die Ausführungen.

Weitere Titel von P. Moor:

«Die Bedeutung des Spieles in der Erziehung», Fr./DM 9.80

«Heilpädagogik», Fr./DM 44.—

«Heilpädagogische Psychologie», 2 Bände

Band I Fr./DM 32.80 Band II Fr./DM 41.—

## VERLAG HANS HUBER

Bern Stuttgart Wien



## Nebelspalter

Redaktion: F. Mächler, Rorschach

Druck, Verlag: E. Löpfe-Benz AG,  
Rorschach

Die schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift ist politisch und wirtschaftlich völlig unabhängig. Ihre namhaften künstlerischen und literarischen Mitarbeiter stellen Bild und Wort in das helle, saubere Licht des Humors und der freien, unpersönlichen Kritik durch die Satire.

Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.—. Der Nebelspalter-Verlag, Rorschach, sowie sämtliche Poststellen und Buchhandlungen nehmen Ihre Bestellungen gerne entgegen.

sind Kinderfehler — von Ausnahmen, welche die Regel bestätigen abgesehen — immer auf Erziehungsfehler zurückzuführen. Wie der Verfasser in seinem Vorwort und der Einleitung betont, geht es ihm um eine pädagogische Betrachtung, also um *«die Einsicht, in das, was werden sollte im Hinblick auf die Berufung des Menschen»*. Es kann sich somit nicht um ein *Rezeptbuch handeln mit genauen Anweisungen, wie diesem oder jenem Erziehungsfehler beizukommen ist*, sondern der Verfasser stellt eben die Beziehung her zwischen den Kinderfehlern und den Erziehungsfehlern.

In einem ersten Abschnitt werden die Bedeutung des *Gehorsams resp. Ungehorsams* erläutert und die Therapie des Ungehorsams und die Pädagogik des Gehorsams aufgezeigt. Ein weiteres Kapitel handelt von der *«Bindung und Bindungslosigkeit»*, wobei die damit im Zusammenhang stehenden Kinderfehler, wie z. B. Nägelkauen und Lutschen beschrieben werden. Eingehend weist der Verfasser auf das Lügen und das Stehlen, die Erziehung des Willens und die geschlechtlichen Verirrungen hin. In einem 2. Teil wird das *«Zusammenspiel der pädagogischen Notwendigkeiten»* gedeutet. Im Vorwort zu diesem 2. Teil schreibt Paul Moor: *«Es geht immer um die Erziehung in ganzen, es geht immer um den werdenden Menschen. Was braucht es, damit es das Kind nicht nötig hat, zu stehlen oder sich selber sexuell zu befriedigen? Immer braucht es dazu dasselbe Ganze. Worin besteht die Erziehung zur inneren Freiheit und zum inneren Glück? Sie beginnt mit der Erziehung zum Gehorsam und mit der Pflege der Bindung. Wo sie diese beiden erreicht hat, kann sie es wagen, Verantwortung zu übertragen und das Ergreifende geschehen zu lassen.»*

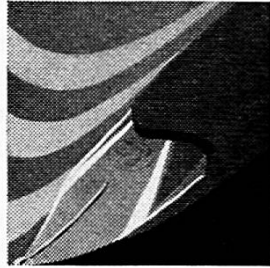
Dieses Buch, das in die Tiefe eindringt, möchten wir den Kolleginnen warm empfehlen, denn es beweist, daß Kinderfehler immer Ausdruck dafür sind, daß sich das Kind entweder zu Hause oder in der Schule nicht glücklich fühlt, daß es sich nicht angenommen weiß, keine tiefere Bindung vorhanden ist und die so nötige Geborgenheit fehlt. ME

Dr. med. A. R. Bodenheimer: *Doris*. Die Entwicklung einer Beziehungsstörung und die Geschichte ihrer Behebung bei einem entstellten taubstummen Mädchen, Verlag Schwabe & Co., Basel.

Nachdem der Autor kürzlich eine grundlegende Untersuchung über die Beziehungen des Menschen zu andern und zu sich selbst veröffentlicht hat (Versuch über die Elemente der Beziehung), erscheint dieses Bändchen gleichsam als klinischer Beleg, als Veranschaulichung, des vorangehenden Werkes. Es schildert, wie Doris im Taubstummenheim, wo sie zuerst ein fröhliches und von allen geliebtes Kind war, mit Beginn der Pubertät ihre Entstelltheit als Stigma erlebte und schließlich in ihrer Verzweiflung in Einsamkeit und Abkehr versank. — Die Schilderung durchschreitet dann alle Phasen der Behandlung des bedrohlichen psychotischen Zustandes, bis Doris sich zuletzt nach der vom Arzt gelenkten Auseinandersetzung in ihrem Andersein bejahen kann.

Das Büchlein zeichnet sich durch verschiedene Besonderheiten aus: Da ist einmal die völlig unkonventionelle Art, wie der Arzt den in dieser besonderen Gegebenheit gangbaren Heilungsweg verfolgt in höchst interessanter, schöpferischer Zusammenarbeit mit den Erziehern der Taubstummenschule. Uns Lehrerinnen werden die meisterhaften Interpretationen der Bilder, die Doris während der Therapie gezeichnet und gemacht hat, besonders interessieren. — Auszüge aus dem Tagebuch der Gruppen-

# Für die Schweizer Schulschrift braucht es eine druckstabile und trotzdem elastische Feder.



## Der neue Pelikano hat sie!

■ Bei der neuen Pelikano-Feder gibt es kein Spreizen der beiden Spitzen mehr. Sie federt, dank ihrer neuen Form, in sich selbst. Dadurch wird der ungelinkten Anfängerhand der nötige Widerstand entgegengesetzt. Trotzdem ist diese neue Feder elastisch und fördert ein unverkrampftes, gelöstes Schreiben. **Sie entspricht damit genau den Anforderungen des Unterrichtes nach der Schweizer Schulschrift-Methode.**

■ Die neue Feder behält auch nach langer Zeit ihre ursprüngliche Form bei. Sie wird, selbst bei starker Beanspruchung, nicht breiter. Das ist besonders wichtig bei feinen Spitzen.

■ Die neue Pelikano-Feder lässt sich, ähnlich wie bei einem gewöhnlichen Federhalter, vom Lehrer selbst spielend leicht und schnell auswechseln.

■ Makrolon, ein neuer, absolut schlag- und bruchfester Kunststoff, macht den Pelikano noch solider.

■ Der neue Pelikano besteht aus nur vier Bestandteilen, die sich einfach auswechseln lassen. Umständliche und zeitraubende Reparaturen fallen damit weg.

# *Pelikano*

der perfektste, den es je gab!



Günther Wagner AG  
Pelikan-Werk, 8038 Zürich  
Telefon 051/ 917373



leiterin sind der sonst schon sehr spannend geschriebenen Heilungsgeschichte beigegeben. Sie vermitteln unmittelbare Einblicke in die besondere Tragik des entstellten taubstummen Mädchens, aber auch in die Anforderungen, die die Zeit der Therapie an alle Beteiligten stellte. R. L.

Luise Tobler: *Die Bibel — den Kindern erzählt*. Advent Verlag, Zürich.

Das gesamte Werk besteht aus 3 Bänden, von welchen das erste Buch die «Zeit von der Schöpfung bis zu Moses Tod» umfaßt und das zweite von «der Eroberung Kanaans bis zum letzten Propheten des A. T.» ausgeht, während der dritte Band von «Jesu und den Aposteln» handelt. — Die Verfasserin dieses umfassenden Werkes hat erst ihren eigenen Kindern aus dem unermeßlichen Reichtum der biblischen Geschichten erzählt, und sie, die nun eigene Kinder haben, sind ihrer Mutter immer noch dankbar für die unvergeßlichen Stunden, in denen ihnen die «biblischen Gestalten» nahe gebracht wurden. Das Buch ist also gleichsam aus der Praxis heraus entstanden. Der Verleger schreibt in seinem Vorwort: «Die Bibel ist ein Werk, in das nur die bedeutendsten Begebenheiten Aufnahme gefunden haben. Ihre Geschichten sind von einer Schönheit ohnegleichen. Im vorliegenden Buche (Bd. I) erscheinen die Erzählungen möglichst in ihren zeitgeschichtlichen Rahmen, wenn auch die biblischen Bücher eine andere Reihenfolge aufweisen. Manche Schrifttexte sind wörtlich angeführt, andere sind sinngemäß in einer den Kindern verständlichen Sprache wiedergegeben, ohne dem Bibelwort Gewalt anzutun.»

Der sorgfältig bearbeitete Text dieses dreibändigen Werkes wird durch zahlreiche ansprechende vierfarbige Bilder von Moritz Kennel ergänzt. Dieselben fügen sich in Form und Farbe gut in das geschriebene Wort ein und ergänzen dasselbe in schönster Weise. Man spürt, daß der Illustrator mit Freude und Hingabe die übernommene Aufgabe ausgeführt hat. Da viele Lehrerinnen auch Religionsunterricht erteilen, wird ihnen dieses Werk eine wertvolle Hilfe sein.

Wir beschließen die Besprechung mit zwei kleinen Textproben: «Während man zu Israels Zeiten im Glauben an den kommenden Erlöser voraussah, schauen wir als Christen im Glauben zurück in die Tage Jesu, wo sich das Alte und das Neue begegneten.» (Band I, S. 153.) «Nach Maleachi schweigt die prophetische Stimme für lange Zeit. Doch haben die Boten Gottes die baldige Ankunft des Heilandes so übereinstimmend und genau bezeugt, daß von ihm eine klare Lebensbeschreibung bestand, bevor er überhaupt geboren wurde. In gläubigen Herzen konnte die Sehnsucht nach dem Eretter nicht mehr erlöschen. So warteten und harrten sie. (Band II, S. 190.)

Premysl Pitter: *Geistige Revolution im Herzen Europas*. Quellen der tschechischen Erneuerung. Vorwort von Peter Lotar. Rotapfel-Verlag, Zürich.

Die Ereignisse in der Tschechoslowakei haben ungezählte Menschen auf dieses Land aufmerksam gemacht und es in den Brennpunkt der privaten und öffentlichen Diskussion gestellt. In diese hat sich nun mit seinem überzeugenden und begeisternden Buche der Tscheche Premysl Pitter eingeschaltet. Er ist wie kein anderer berufen, für sein Volk zu sprechen, weil er es von Grund auf kennt und weiß, welche mit der ganzen geschichtlichen Tradition verbundenen Kräfte in diesem lebendig sind. Er ist tief





## Eine Kinderbibel, die ihresgleichen sucht!



...Tatsächlich werden nicht nur die Kinder persönlichen Nutzen aus diesen Erzählungen ziehen, sondern auch die Erwachsenen ...

Dr. h. c. Elisabeth Müller

...Die Lektüre des zweiten Bandes bedeutete für mich als Alttestamentler eine ungeheure Befriedigung ...

Prof. Dr. J. Sievi



## Die Bibel — den Kindern erzählt

von Luise Tobler Bilder von Moritz Kennel

Es sind jetzt alle drei Bände (176, 192 und 208 Seiten) erhältlich. Jeder Band (in vierfarbiges Linson gebunden, Format 18,5×26 cm) ist mit etwa 80 vierfarbigen, wunderschönen Illustrationen ausgestattet. Preis für das ganze Werk Fr. 96.— inkl. Porto und Verpackung.

Bestellungen durch unsere Buchvertreter oder direkt durch den

**Advent-Verlag Zürich, Zweigstelle**  
3704 Krattigen Telefon (033) 54 10 65

überzeugt davon, daß der «*Prager Frühling*» nicht umsonst war und daß der Endsieg nicht bei den Terroristen, sondern bei den Trägern des geistigen tschechischen Erbes liegen wird. Der Verfasser läßt verschiedene große Gestalten aus der Geschichte des Landes aufleben, (z. B. Wenzel, Johannes Hus, Peter von Cheltschitz, Joh. Amos Comenius und Thomas Masaryk und andere). Sie alle sind leuchtende Vorbilder, und ihr Geist ist es, der noch heute lebendig ist und in der ganzen Haltung des tschechischen Volkes, in seinem Kampf und gewaltlosen Widerstand zum Ausdruck kommt. Allen gemeinsam ist eine tiefe Gläubigkeit, das Bekenntnis zu den höchsten ethischen und religiösen Werten und der Wille, diese im Leben zu verwirklichen. Gemäß seiner großen Tradition und seines innern Auftrages besteht die Aufgabe des tschechischen Volkes nach den Worten Masaryks auch heute noch darin, «*die Nächstenliebe in alle menschlichen Beziehungen hineinzutragen*». «*Die Humanität ist unser letztes nationales und geschichtliches Ziel, die Humanität ist das Programm des tschechischen Volkes.*» Die Zeiten der Unterdrückung haben nicht das letzte Wort. Dieses liegt beim Geist, der siegen wird.

Dr. E. Brn.

## Mitteilungen

Der vorliegenden Nummer dürfen wir das Heft «*Zum Tag des guten Willens*» beilegen. Dasselbe ist der UNO gewidmet. Es erscheint unter dem Patronat der Schweizerischen Gesellschaft für die Vereinten Nationen und im Einverständnis mit dem Schweizerischen Lehrerverein, dem Katholischen Lehrerverein der Schweiz, dem Schweizerischen Lehrerinnenverein, dem Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz und dem Bund Schweizerischer Frauenvereine. Bestellungen nehmen die lokalen Werbestellen an.

Vom 1.—9. November 1969 wird in der ganzen Schweiz, unter dem Ehrenpräsidium von Bundesrat Prof. Dr. H. Tschudi, die A 69, *Aktion Gesundes Volk*, durchgeführt. In zeitgemäßer Art und Weise soll die gesamte Bevölkerung, im besonderen aber die Jugend, über die modernen Zivilisationskrankheiten: Alkoholismus, Medikamenten-, Nikotin- und Rauschgiftsucht, orientiert werden.

**Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten und beachten Sie unsere Spezialseiten «Schulreisen — Ausflüge — Ferien»!**

## Kurse, und Ausstellungen

Der *16. Ausbildungskurs für Logopäden* der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Logopädie beginnt am 19. August 1969. Er erstreckt sich über 4 Semester inkl. Lernpraktikum von 20 Wochen und wird teils in Zürich, vorwiegend aber dezentralisiert, durchgeführt. Zahlreiche Schulbehörden gewähren geeigneten Interessenten Beiträge. Die näheren Unterlagen können bei der Geschäftsstelle, Postfach Pro Infirmis, 8032 Zürich (Anmeldeschluß 31. Mai 1969) bezogen werden.

Der *Schweiz. Turnlehrerverein* organisiert in den Sommerferien im Auftrage des EMD *Kurse für Schulturnen* und zwar: